


GABY
HAUPTMANN



Ich liebe
dich

ROMAN



aber nicht
heute

PIPER

sie durch die Menge, und natürlich drehten sich Köpfe zu ihr hoch, die vorher noch nicht einmal gewusst hatten, dass es dort im zweiten Stock überhaupt einen Balkon gab.

Liane wehrte mit einer Geste ab, aber es war schon zu spät. »Rudi richtet schon das Boot!«, rief sie. »Ich habe nur noch ein bisschen eingekauft.«

Okay, dachte Liane, das erklärte die drei prallen Einkaufsstützen.

»Wollt ihr mitkommen?«

Ihr? Also war Biggi noch nicht im Bilde.

»Ich bin allein«, versuchte Liane so diskret wie möglich zu antworten.

»Wieso? Was ist passiert?«

Jetzt war Diskretion nicht mehr möglich. Einige der Passanten waren

schon stehen geblieben. Die Deutschen hatten einfach eine verdammte Gaffermentalität.

Liane winkte ab.

»Dann kommst du allein mit!«

Es war klar, der Ton duldet keine Widerrede. Mit Biggi und Rudi auf dem Segelboot, vier Kinder dabei und unendlich viel Essen, das Biggi in der Pantry unentwegt in großem Stil herrichtete – Liane schüttelte sich innerlich. Ihr stand der Sinn nach leichten Genüssen, wenig Erklärungen und neuen Eroberungen. Aber nicht nach Rudi. Und schon gar nicht nach den vier Halbwüchsigen, die gerade sämtliche Pubertätsphasen durchliefen.

»Freunde aus der Schweiz sind auch

dabei, mit einer echten Rennziege.«

Machte das die Sache jetzt attraktiver? Schweizer? Womöglich war das dann die vollendete Katastrophe zwischen Ricola und gehisster Nationalflagge.

Biggi legte ihre Hände wie einen Trichter um ihren Mund. »Also, was ist jetzt?«, trötete sie. »Wir sind drei Boote, und es sind zu viele Männer!«

Zu viele Männer? Das war jetzt endlich eine gute Ansage!

Liane lehnte sich nach vorn, versuchte ihre desinteressierte Mimik beizubehalten, nickte verhalten und rief: »Okay, ist gut! Bei euch am Liegeplatz?«

»In zwanzig Minuten. Schaffst du das?«

Und ob! Wenn es um etwas ging, konnte sie unglaublich schnell sein.

»Schaffe ich.« Sie sammelte die Sitzkissen wieder ein, trank ihr Glas beim Hineingehen aus, zog sich einen Bikini an, stopfte drei weitere in eine Badetasche, dazu ein Badetuch und zur Vorsicht noch hochhackige Sandalen, man wusste ja nie. Dann schlüpfte sie in ein enges Strandkleid, suchte helle Leinenschuhe für das Boot heraus, und schon zog sie die Tür hinter sich zu. Oh, halt, ein Gastgeschenk, also wieder aufgeschlossen und im Kühlschrank nach der Flasche Champagner gesucht, die ihr Marius als freundliche Abschiedsgeste dagelassen hatte.

Zwanzig Minuten später lief sie durch die Bahnunterführung zum Hafen. Sie liebte den Blick auf die sich drehende

Imperia, das Konstanzer Wahrzeichen an der Hafeneinfahrt, ein Geniestreich des heimischen Bildhauers Peter Lenk. Sie betrachtete im Vorbeieilen die schönen Blumenbeete und die voll besetzte Terrasse des Restaurants am ehrwürdigen Konzil. Einige Ausflugsschiffe würden gleich starten, die Hafenmole war voller Menschen. Liane drängte sich mit ihrer Badetasche hindurch, lief an den kleinen Restaurants vorbei, der Hafenmeisterei und der Hafenhalle, und genoss wie immer das südliche Flair der Promenade.

Dann öffnete sich der Blick auf die Sportboote, die an ihren Stegen dümpelten, und Liane blieb kurz stehen. Biggis Boot erkannte sie sofort, es wimmelte von Menschen und